

ein Netz von Feministinnen, alt und vielfältig - sichtbar und hörbar

DOL & SOL ChorBand in Bewegung und der Auftritt am 8. März 2026

Kommt es zustande, oder müssen wir wegen fehlender Bewilligung respektive miesem Wetter doch noch alles absagen? Das sind Fragen, die mich, frisch in der Projektgruppe DOL & SOL ChorBand in Bewegung, die uns alle von anfangs Jahr bis zum 8. März beschäftigen.

Relatives Neuland für die DOL & SOL ChorBand in Bewegung ist die Frage, ob und wie wir uns am 8. März, dem Internationalen Frauentag als ChorBand beteiligen wollen.

Entstanden 2022, tritt der Chor schwerpunktmässig-traditionell am 14. Juni, dem Feministischen Streik auf.

Das ChorBandprojekt mit dem stetig wachsenden Lieder-Repertoire ist engagiert getragen von der ebenfalls wachsenden Zahl von uns Chor-Sängerinnen, von unseren vier Musikerinnen und unserer Chorleiterin.

Entschlossen, den geeigneten Raum für den Auftritt der 20-köpfigen ChorBand zu finden, gehen zwei Delegierte im Dezember 25 an die Sitzung für den 8. März 26. «Krieg dem Krieg» sei das Motto! Der Frauenkampftag in Zürich findet samstags am 7. März statt.

Wir wollen am 8. März auf die Strasse!

Und finden Verbündete bei den Frauen der SUPERATION/FIST (Feministischer Internationaler Solidarischer Treff). Sie sind Migrantinnen, Alt, feministisch, vorwiegend aus dem lateinamerikanischen Raum. Zusammen mit DOL & SOL waren sie vergangen November beim «gemeinsamer feministischer Salon über unsere Themen im Alter» (siehe DOL & SOL Newsletter Nov. 25).

Demeter wird meine Ansprechpartnerin. Über eine Aktivistin von DOL & SOL erhalte ich ihre Telefonnummer. Und muss mich noch bis Mitte Februar gedulden, bis wir unser erstes Gespräch führen können.

Demeter (Name anonymisiert) versteht sehr gut CH-Deutsch. Was für eine Erleichterung für mich. Sie ist sofort hell begeistert ob der Anfrage und meint, dass sie und ihre Genossinnen von der SUPERATION sehr gerne mit uns auftreten werden.

In Absprache mit der Chorleiterin ist bald das gemeinsame Lied für uns gefunden. «Sin Mièdo» passt zu unserem Chorliedergut. Der darin beschriebene Feminizid beschreibt Misogynie, die Gewalt gegen Frauen und Frauenunterdrückung im Patriarchat, welche auch in «Kad ja podjoh» angesprochen ist. Ein sephardisch-bosnisches Lied, verflochten mit «L'Hymne des Femmes», einem Lied, dessen Melodie ursprünglich in der französischen Widerstandsbewegung gegen den Faschismus entstanden ist.

Im Hintergrund des Chorlebens finden Sitzungen und Besprechungen statt. Es braucht einiges an Koordination und Planung, damit die ChorBand genügend Publicity bekommt.

Demeter und Nut (Name anonymisiert) von der SUPERATION kommen an die beiden einzigen Chorproben vor dem 8. März. Gemeinsam üben wir die korrekte Aussprache, den Rhythmus und die Melodie. Dank der künstlerischen Leitung unserer Dirigentin und unterstützt mit dem Gitarrenspiel unserer Bandspielerin finden wir uns ins neue Lied ein.

Wir einigen wir uns auf unseren definitiven Auftrittsort an der Schiffflände. So wird unser Gesang mit dem Steinlabyrinth im Exil korrespondieren, das dort bis zum Ende der Grossmünsterrestauration Obdach findet. Während unserem Auftritt werden im Stadthaus Gemeinderat, Stadtrat und Stadtpräsidium für 2026-2030 gewählt und über vier eidg. Vorlagen abgestimmt, u.a. über die Individualbesteuerung und die SRG-Halbierungsinitiative (siehe DOL & SOL-NewsLetter 1/2026).

Wie abgemacht sind wir früh vor Ort – und allein auf der Gasse!

Auch die Frauen aus der SUPERATION, FIST, Alt und Jung kommen.

Schön und herzerwärmend sind die Begegnungen. Die Band-Musikerinnen stimmen Gitarre, Saxophone und Cajon ein. Der Chor macht Stimmübungen.



Sollte die Polizei auftauchen, haben wir eine Alternative in der bewilligungsfreien blauen Zone direkt am Seeufer geplant.

Die Stimmung ist freudig gespannt, aufgeregt und konzentriert.

Und dann füllt sich der Platz: Vor dem Chor sammeln sich Zuhörer*Innen – wir sind nicht mehr allein!

Wir alle sind bereit! Es beginnt mit der Ankündigung des ersten Lieds.

Super! Der öffentliche Stadtraum wird von uns Alten Frauen, Feministinnen, Lesben, in Beschlag genommen. Der öffentliche Raum gehört uns – wir sind sichtbar und werden gehört.

Unser gemeinsamer Auftritt mit SUPERATION ist ein voller Erfolg.

Wir sind an diesem Sonntag nicht die einzigen Aktivistinnen auf den Strassen von Zürich. Am Hauptbahnhof findet nach unserer Vorstellung eine weitere widerständige künstlerische Performance statt. Es sind die FLINTAS von «ni una menos», welche die patriarchale Gewalt von Catcalling bis Feminizide sichtbar und hörbar machen.

Auch Radio Lora war am 8. März live auf der Strasse mit dabei (siehe unterstehender Link).

DOL & SOL wird ab Minute 2 erwähnt! Ab Min. 8:48 sind wir auf Sendung! Auf den letzten 24 Min. sind die «ni una menos» hörbar.

https://soundcloud.com/radio_lora/radia-kulturbruch-unterwegs-am?in=radio_lora/sets/radia-feministisches-1

DOL & SOL ChorBand-Auftritt verpasst?

Noch nicht so schlimm. Siehe [Veranstaltungskalender im Juni 26.](#)

Text:

Ursula Wüthrich

Fotos: Dani Aebi